

Pascal Grolimund

PD Dr. iur., LL.M. (Edinburgh), Advokat

**Vertrauensanknüpfung im
Internationalen Privat- und
Zivilverfahrensrecht**



DIKE



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXV
Literaturverzeichnis	XXXI
Materialienverzeichnis	XLV
Ausgangslage	1
§ 1 Einführung	7
I. Vertrauensschutz im materiellen Recht	7
II. Vertrauensschutz im IPR	11
§ 2 Vertrauensschutz im materiellen Recht und dessen international-privatrechtliche Behandlung	15
I. Einführung	15
II. Vertrauensprinzip	16
A. Vertragsschluss und Auslegung nach dem Vertrauensprinzip	17
1. Materielles Recht	17
2. Verweisungsrecht	20
3. Internationale Zuständigkeit	23
B. Stellvertretungsrecht	24
1. Materielles Recht	24
2. Verweisungsrecht	27
3. Internationale Zuständigkeit	31
C. Gesellschaftsrecht	32
1. Materielles Recht	32
a) Vertretung	32
b) Organhaftung	34
c) Verantwortlichkeit	35
2. Verweisungsrecht	36
a) Vertretung	37
b) Verantwortlichkeit	39
c) Organhaftung	40
d) Entwicklungen im europäischen Recht	41
e) Zusammenfassung	45
3. Internationale Zuständigkeit	45

III. Willensmängel (Irrtum und Täuschung)	47
A. Materielles Recht	47
1. Einführung	47
2. Irrtum im Besonderen	49
3. Arglistige Täuschung im Besonderen	50
B. Verweisungsrecht	51
C. Internationale Zuständigkeit	52
IV. Vertrauenshaftung	55
A. Materielles Recht	55
1. Haftung aus <i>culpa in contrahendo</i>	56
2. Weitere Anwendungsfälle der Vertrauenshaftung	58
B. Verweisungsrecht	61
1. Explizite gesetzliche Regelung	62
2. Haftung aus <i>culpa in contrahendo</i>	63
3. Weitere Anwendungsfälle der Vertrauenshaftung	66
a) Deliktsrechtliche Anknüpfung	66
b) Marktanknüpfung	67
c) Akzessorische Anknüpfung	68
d) Vertragsrechtliche Anknüpfung	69
e) Zusammenfassung	71
4. Zusammenfassung	71
C. Internationale Zuständigkeit	71
V. Zusammenfassung und weiteres Vorgehen	74
A. Materielles Recht	74
B. IPR	77
C. Weiteres Vorgehen	78
§ 3 Vertrauensanknüpfung im IPR – Analyse der geltenden Rechtsauffassung	79
I. Begriff und Gegenstand der Vertrauensanknüpfung	79
A. Einführung	79
B. Vertrauen in ein Recht bzw. in eine Zuständigkeit	80
C. Vertrauen in einen anknüpfungsrelevanten Sachverhalt	80
1. Allgemeines	80
2. Beispiele	81
a) Falsche Angaben des Verbrauches im Online-Handel	81
b) Unzutreffende Information des Arbeitgebers über den Arbeitsort	82

c) Falsche Angaben des Anbieters über seinen Sitz oder seine Niederlassung auf der Website	83
d) Geschäftsniederlassung nur auf dem Briefpapier	83
D. Praktische Bedeutung der Fragestellung	84
II. Ausgangspunkt: Keine Vertrauensanknüpfung	85
A. Einführung	85
B. Anknüpfung nur an tatsächliche Inlandsbezüge	86
1. Allgemeine Hinweise zur Anknüpfung und zur Auslegung von Anknüpfungsbegriffen	86
2. Rechtsnatur und Inhalt von Anknüpfungsbegriffen	87
a) Wohnsitz	87
b) Gewöhnlicher Aufenthalt	88
c) Schlichter Aufenthalt	89
d) Staatsangehörigkeit	89
e) Gesellschaftssitz	90
f) Niederlassung	90
g) Erfüllungs- und Abschlussort von Verträgen	91
h) Deliktsort	92
i) Ort der Belegenheit	92
j) Weitere Anknüpfungsbegriffe	93
3. Vorgang der Anknüpfung – Anknüpfung nur an tatsächliche Inlandsbezüge	93
C. Bestätigung durch inhaltlich verwandte Fragestellungen	95
1. Handeln unter falschem Recht	95
a) Begriff, Inhalt und Ursachen	95
b) Rechtliche Behandlung	97
aa) Handeln unter falschem Recht als Fragestellung des materiellen Rechts	97
bb) Verweisungsrechtliche Korrektive	97
i) Rechtswahl und Ausnahmeklauseln	97
ii) Alternativanknüpfungen und besondere Verkehrsregeln	99
iii) Vorfragen und Statutenwechsel	100
iv) Weitere Lösungsansätze	101
c) Zusammenfassung	101
2. Simulation	102
3. Gesetzesumgehung	104
a) Begriff	104
b) Rechtliche Behandlung	105

aa)	Grundsatz: Einwirkungen auf die Anknüpfung sind zulässig; Anknüpfung ausschliesslich aufgrund der tatsächlichen Verhältnisse	105
bb)	Ausnahmen	106
i)	Besonderes gesetzliches Verbot	106
ii)	Auslegung der Anknüpfungsbegriffe	106
iii)	Zeitliche Komponente	107
iv)	Korrektur durch Ausnahmeklauseln	108
v)	Korrektur durch Eingriffsnormen	108
vi)	Korrektur durch Notzuständigkeit	109
vii)	Korrektur durch den Ordre-public-Vorbehalt	109
c)	Zusammenfassung und Folgerungen für die Vertrauensanknüpfung	110
4.	Internationales Gesellschaftsrecht	111
a)	Gesellschaftsstatut	111
b)	Gesellschaftssitz	114
D.	Zusammenfassung	117
III.	Materiell-rechtliche Korrektive	117
A.	Ausgangspunkt: Anknüpfung an den tatsächlichen Sachverhalt	118
1.	Vertrauen in ein Recht bzw. in eine Zuständigkeit	118
2.	Vertrauen in einen anknüpfungsrelevanten Sachverhalt	118
a)	Falsche Angaben des Verbrauchers im Online-Handel	119
b)	Unzutreffende Information des Arbeitgebers über den Arbeitsort	119
c)	Falsche Angaben des Anbieters über seinen Sitz oder seine Niederlassung auf der Website	120
d)	Geschäftsniederlassung nur auf dem Briefpapier	120
3.	Zusammenfassung	121
B.	Materiell-rechtliche Korrektur?	121
1.	Auslegung und Ergänzung von Willenserklärungen	121
a)	Auslegung nach dem Vertrauensprinzip	122
b)	Auslegung nach dem Willensprinzip	124
c)	Ergänzung	125
aa)	Ergänzung im Allgemeinen	125
bb)	Ergänzung bei Handeln unter falschem Recht	126
cc)	Lösungsvorschlag	128
d)	Zwingendes Schweizer Recht	130
e)	Zusammenfassung	131
2.	Willensmangel	132

a) Willensmängel im Allgemeinen	133
b) Rechtsirrtum im Besonderen	133
aa) Einführung	133
bb) Rechtsprechung des BGer	134
cc) Kritik in der Lehre	135
dd) Beurteilung	136
c) Qualifikation des Irrtums über das anwendbare Recht, die Zuständigkeit und/oder einen Inlandsbezug	137
aa) Einführung	137
bb) Vertrauen in ein Recht / Vertrauen in eine Zuständigkeit	137
cc) Vertrauen in einen Inlandsbezug	139
dd) Fazit	140
d) Vertrauen in das anwendbare Recht im Besonderen	140
aa) Unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des BGer	140
bb) Unter Berücksichtigung der Auffassung SCHMIDLINS	141
cc) Unter Berücksichtigung der Auffassung WOLFS	141
dd) Fazit	143
e) Vertrauen in den Gerichtsstand im Besonderen	143
f) Vertrauen in einen Inlandsbezug im Besonderen	145
aa) Einführung	145
bb) Falsche Auslegung des Anknüpfungsbegriffs	145
cc) Irrtum über einen tatsächlichen Inlandsbezug	145
i) Wesentlicher Irrtum über Tatsachen?	145
ii) Argumente gegen die Wesentlichkeit des Irrtums	146
g) Zusammenfassung	148
3. Haftung aus Vertrag / Haftung aus <i>culpa in contrahendo</i>	149
a) Einführung	149
b) Haftung aus positiver Vertragsverletzung – Haftung aus <i>culpa in contrahendo</i>	150
aa) Anspruchsgrundlagen und -voraussetzungen im Allgemeinen	150
bb) Schaden im Besonderen	151
i) Einführung	151
ii) Negatives Interesse	152
iii) Erfüllungsinteresse	153
cc) Weitere Anspruchsvoraussetzungen, Haftungsschranken	155
c) Anwendbares Recht und Zuständigkeit	156

aa)	Falsche Auskunft durch eine am Rechtsgeschäft beteiligte Partei	156
bb)	Falsche Auskunft durch einen rechtsgeschäftsfremden Dritten	157
d)	Zusammenfassung	158
C.	Zwischenergebnis	159
IV.	Relativierungstendenzen	161
A.	Einführung	161
1.	Explizit-gesetzliche Regelung	161
2.	Rechtswahl und Gerichtsstandsvereinbarung	162
3.	Ausnahmeklauseln	163
4.	Allgemeine Rechtsgrundsätze	163
5.	Weiteres Vorgehen	164
B.	Verkehrsregeln als explizit-gesetzliche Grundlage des internationalprivatrechtlichen Vertrauensschutzes?	165
1.	Einführung	165
2.	Grundsätze des kollisionsrechtlichen Verkehrsschutzes	167
a)	Verkehrsschutz als Regelungsmotiv	167
aa)	Materiell-rechtlicher Endzweck	167
bb)	Verweisungsrechtlicher Endzweck	168
cc)	Gemischter Endzweck	169
b)	Instrumente des Verkehrsschutzes	170
aa)	Abschliessende Spezialregelungen	170
bb)	Alternativanknüpfungen	170
cc)	Günstigkeitsanknüpfungen	171
dd)	Subjektivierter Verkehrsschutz	172
ee)	Vertrauensanknüpfung?	174
c)	Zusammenfassung	174
3.	Schutz vor Handlungsunfähigkeit	176
a)	Gesetzliche Grundlagen	176
b)	Rechtspolitischer Hintergrund	177
c)	Anwendungsbereich	178
d)	Anwendungsvoraussetzungen und Inhalt	180
aa)	Schutz des inländischen Rechtsverkehrs	180
bb)	Schutz bei Anwesenheit beider Parteien im Abschlussstaat	181
cc)	Schutz bei Auftreten ausserhalb des Wohnsitzstaates	182
e)	Materiell-rechtlicher Endzweck	182

f)	Schutz vor Handlungsunfähigkeit als Vertrauensanknüpfung?	182
aa)	Einführung	182
bb)	Liegt tatsächlich eine Vertrauensanknüpfung vor?	184
i)	Im Allgemeinen	184
ii)	Art. 36 IPRG im Besonderen	185
cc)	Vertrauensrechtliche Ausgestaltung im Einzelnen	187
i)	Vertrauenstatbestand und Zurechenbarkeit	187
ii)	Kenntnis des Vertrauenstatbestandes	189
iii)	Sonstiges Vertrauen	190
iv)	Gutgläubigkeit	194
g)	Zusammenfassung	196
4.	Schutz Dritter im Ehegüterrecht	196
a)	Gesetzliche Grundlagen	196
b)	Rechtspolitischer Hintergrund	197
c)	Anwendungsbereich	198
d)	Anwendungsvoraussetzungen und Inhalt	199
aa)	Schutz vor einer Rechtswahl der Ehegatten	199
bb)	Allseitiger Schutz vor dem im Innenverhältnis geltenden Ehegüterrecht	200
cc)	Einseitige Durchsetzung des inländischen Ehegüterrechts	201
e)	Verweisungsrechtlicher Endzweck?	203
f)	Schutz Dritter im Ehegüterrecht als Vertrauensanknüpfung?	204
aa)	Einführung	204
bb)	Art. 135 Abs. 1 des chilenischen ZGB	204
cc)	Art. 1.28 des litauischen ZGB	204
dd)	Art. 57 IPRG	205
ee)	Art. 16 des deutschen EGBGB	206
g)	Zusammenfassung	208
5.	Schutz Dritter im Sachenrecht	208
a)	Gesetzliche Grundlagen	208
b)	Rechtspolitischer Hintergrund	209
c)	Anwendungsbereich	210
d)	Anwendungsvoraussetzungen und Inhalt	210
e)	Verweisungsrechtlicher Endzweck?	212
f)	Schutz Dritter im Sachenrecht als Vertrauensanknüpfung?	213

6. Schutz vor ungewollter Willenskundgabe im grenzüberschreitenden Verhältnis (insbesondere Schweigen auf einen Antrag)	213
a) Gesetzliche Grundlagen	213
b) Rechtspolitischer Hintergrund	214
c) Anwendungsbereich	215
d) Anwendungsvoraussetzungen und Inhalt	217
e) Materiell-rechtlicher Endzweck	218
f) Schutz vor ungewollter Willenskundgabe als Vertrauensanknüpfung?	218
aa) Liegt eine Vertrauensanknüpfung vor?	218
bb) Anwendungsvoraussetzungen im Einzelnen	220
i) Vertrauenstatbestand und Zurechenbarkeit?	220
ii) Vertrauen?	221
iii) Gutgläubigkeit	223
g) Zusammenfassung	225
7. Schutz Dritter in Bestand und Umfang einer Vollmacht (Stellvertretung)	226
a) Gesetzliche Grundlagen	226
b) Rechtspolitischer Hintergrund	226
c) Anwendungsbereich	228
d) Anwendungsvoraussetzungen und Inhalt	229
aa) Art. 126 Abs. 2 und 3 IPRG	229
bb) Art. 11 f. des Haager Übereinkommens über das auf die Stellvertretung anwendbare Recht	230
cc) § 49 österreichisches IPRG	232
e) Verweisungsrechtlicher Endzweck	233
f) Schutz Dritter in Bestand und Umfang der Vollmacht als Vertrauensanknüpfung?	234
g) Zusammenfassung	235
8. Schutz Dritter im internationalen Gesellschaftsrecht	236
a) Gesetzliche Grundlagen und rechtspolitischer Hintergrund	236
aa) Einführung	236
bb) Korrektur der Inkorporationstheorie	236
cc) Korrektur des Gesellschaftsstatuts im Allgemeinen	238
b) Anwendungsvoraussetzungen und Inhalt	239
aa) Organvertretung	240
bb) Gesellschaftsrechtliche Verantwortlichkeit	241

c)	Materiell-rechtlicher Endzweck	242
d)	Schutz Dritter im internationalen Gesellschaftsrecht als Vertrauensanknüpfung?	242
aa)	Liegt eine Vertrauensanknüpfung vor?	242
bb)	Vertrauensrechtliche Ausgestaltung von Art. 159 IPRG im Besonderen	244
i)	Vertrauenstatbestand und Zurechenbarkeit	244
ii)	Kenntnis des Vertrauenstatbestands	245
iii)	Vertrauen	245
iv)	Gutgläubigkeit	246
e)	Exkurs: Vorschlag des Deutschen Rates für IPR für eine Regelung des internationalen Gesellschaftsrechts auf europäischer/nationaler Ebene	247
f)	Zusammenfassung	247
9.	Exkurs: Art. 1 Abs. 2 CISG als Vertrauensanknüpfung?	249
a)	Einführung	249
b)	Abgrenzung zur Frage der Vertrauensanknüpfung	250
c)	Rechtspolitischer Hintergrund	253
d)	Anwendungsvoraussetzungen	255
e)	Art. 1 Abs. 2 CISG als «Vertrauensanknüpfung»?	256
aa)	Einführung	256
bb)	Vertrauenstatbestand?	256
cc)	Zurechenbarkeit?	257
dd)	Vertrauen und guter Glaube?	258
ee)	Vertrauensentsprechung?	258
ff)	Stellungnahme	259
f)	Zusammenfassung	260
10.	Zusammenfassung	261
a)	Verkehrsschutz	261
b)	Schutz des guten Glaubens, Zumutbarkeit und Vertrauensschutz	263
c)	Vertrauensanknüpfung	264
d)	Fazit für die vorliegende Untersuchung	266
C.	Rechtswahl und Gerichtsstandsvereinbarung	266
1.	Einführung	266
2.	Vertrauensschutz durch Rechtswahl	267
a)	Einführung	267
b)	Rechtswahl im Allgemeinen	268
aa)	Dogmatischer Hintergrund	268

bb)	Inhalt der Rechtswahl	271
cc)	Form	274
c)	Die falsche Auskunft über das anwendbare Recht als Grundlage für eine Rechtswahl?	274
aa)	Einführung	274
bb)	Relevanter Sachverhalt	275
cc)	Konsens über das anwendbare Recht?	276
i)	Bei Auskunft vor Abschluss des Rechtsgeschäfts	276
ii)	Bei Auskunft nach Abschluss des Rechtsgeschäfts	279
dd)	Form	279
ee)	Zusammenfassung	280
d)	Der Anschein eines Inlandsbezugs als Grundlage für eine Rechtswahl?	280
aa)	Einführung	280
bb)	Relevanter Sachverhalt	281
cc)	Konsens über das anwendbare Recht?	281
i)	Einführung	281
ii)	Das Vertrauen in einen vermeintlichen Inlandsbezug begründet keine (implizite) Rechtswahl	282
iii)	Ausnahmen?	284
iv)	Zusammenfassung	285
dd)	Form	285
e)	Zusammenfassung	285
3.	Vertrauensschutz durch Gerichtsstandsvereinbarung	286
a)	Einführung	286
b)	Gerichtsstandsvereinbarung im Allgemeinen	287
aa)	Dogmatischer Hintergrund und Rechtsquellen	287
bb)	Inhalt der Gerichtsstandsvereinbarung	289
cc)	Form	290
c)	Die falsche Auskunft über die Zuständigkeit als Grundlage für eine Gerichtsstandsvereinbarung?	292
aa)	Einführung	292
bb)	Relevanter Sachverhalt	292
cc)	Konsens über den Gerichtsstand?	292
dd)	Form	293
i)	Auskunft über den Gerichtsstand im Allgemeinen	293
ii)	AGB und (kaufmännische) Bestätigungsschreiben im Besonderen	295

ee) Zusammenfassung	296
d) Der Anschein eines Inlandsbezugs als Grundlage für eine Gerichtsstandsvereinbarung?	296
4. Zusammenfassung	297
D. Ausnahmeklauseln	298
1. Einführung	298
2. Ausnahmeklauseln – allgemeine Hinweise	300
a) Einführung	300
b) Rechtsgrundlagen	302
c) Anwendungsvoraussetzungen und -schränken	304
aa) Art. 15 IPRG	304
i) Einführung	304
ii) Restriktive Handhabung	304
iii) Anwendung nur im Verweisungsrecht	305
iv) Ausschluss der Korrektur bei Rechtswahl	305
v) Kein better law approach	305
bb) Art. 117 Abs. 1 IPRG	306
d) Praktische Anwendungsfälle	306
3. Schutz von Parteierwartungen im Besonderen	308
a) Einführung	308
b) Lehre	309
aa) Keine Berücksichtigung von Parteierwartungen	310
bb) Berücksichtigung von Parteierwartungen	310
cc) Eingeschränkte Berücksichtigung von Parteierwartungen	313
c) Rechtsprechung	314
d) Stellungnahme	318
aa) Einführung	318
bb) Konkrete Erwartungen der Parteien zum anwendbaren Recht	320
i) Einführung	320
ii) Anwendung der Ausnahmeklauseln?	321
iii) Zulässigkeit der Rechtswahl als Voraussetzung?	323
cc) Abstrakte Erwartungen der Parteien zum anwendbaren Recht (hypothetischer Parteiwille)	324
dd) Erwartungen der Parteien zum Sachverhalt	325
i) Einführung	325
ii) Anwendung der Ausnahmeklauseln?	326
iii) Zulässigkeit der Rechtswahl als Voraussetzung?	331

ee) Zusammenfassung	331
4. Ausnahmeklauseln als Grundlage einer Vertrauensanknüpfung?	332
a) Vertrauen in ein bestimmtes Recht	332
b) Vertrauen in eine bestimmte Zuständigkeit	333
c) Vertrauen in einen bestimmten Inlandsbezug	333
E. Allgemeine Rechtsgrundsätze: Grundsatz von Treu und Glauben	335
1. Einführung	335
2. Mittelbarer Vertrauensschutz gestützt auf das Rechtsmissbrauchsverbot	336
3. EuGH i.S. J. Gruber: Vertrauensschutz gestützt auf das Vertrauen des Anbieters in die gewerbliche Tätigkeit des Verbrauchers	338
4. Begleitbericht zum EVÜ: Vertrauensschutz gestützt auf das Vertrauen des Anbieters in die gewerbliche Tätigkeit des Verbrauchers	340
5. EuGH i.S. Schotte/Parfums Rothschild: Vertrauensschutz gestützt auf den beim Kläger erweckten Eindruck einer Niederlassung	342
6. OGH v. 19.12.1984: Vertrauensschutz gestützt auf den beim Kläger erweckten Eindruck einer Niederlassung	344
7. OGH v. 10.5.1994: Vertrauensschutz gestützt auf den beim Kläger erweckten Eindruck einer Niederlassung	345
8. BGer v. 24.2.1975: Vertrauensschutz gestützt auf das Vertrauensprinzip bei Eindruck einer Niederlassung	346
9. Vertrauensanknüpfung im internationalen Vertragsrecht	349
10. Zusammenfassung	351
V. Zusammenfassung	351
§ 4 Vertrauensanknüpfung im IPR – Rechtsgrundlage, Voraussetzungen und Schranken	355
I. Einführung	355
II. Rechtsgrundlage	358
A. Treu und Glauben im Allgemeinen	358
1. Einführung	358
2. Vertrauensprinzip	359
3. Geltungsbereich	361
B. Treu und Glauben im IPRG im Besonderen	362
C. Staatsverträge, EG-Recht und ausländische IPR-Gesetze	365
D. Europäisches IPR im Besonderen	367

E. Zusammenfassung	368
III. Inhalt und Schranken der Vertrauensanknüpfung	369
A. Einführung	369
B. Vertrauen in ein Recht / in eine Zuständigkeit	370
1. Relevante Sachverhalte	370
2. Ausschluss der Vertrauensanknüpfung <i>de lege lata</i>	372
a) Einführung	372
b) Abschliessende Regelung des Vertrauensschutzes im Rahmen der Rechtswahl und der Gerichtsstandsvereinbarung	372
c) Vertrauensschutz bei unwirksamer Rechtswahl oder Gerichtsstandsvereinbarung?	374
d) Ausnahmeklauseln als Korrektiv	375
e) Korrektur bei missbräuchlichem Verhalten	376
f) Zusammenfassung	379
3. Vertrauensanknüpfung <i>de lege ferenda?</i>	380
4. Zusammenfassung	380
C. Vertrauen in einen Inlandsbezug	381
1. Relevante Sachverhalte	381
2. Ausschluss der Vertrauensanknüpfung <i>de lege lata?</i>	382
a) Einführung	382
b) Abschliessende Regelung des Vertrauensschutzes durch die Vorschriften über die Rechtswahl und die Gerichtsstandsvereinbarung?	383
c) Sonstige Ausschlussgründe im geltenden Recht?	385
aa) Einführung	385
bb) Geltende Auslegung	386
i) Wortlaut (bzw. geltende Auslegung des Wortlauts)	386
ii) Entstehungsgeschichte und Zielsetzung	387
iii) Systematik	388
iv) Zusammenfassung	390
cc) Treu und Glauben	390
i) Einführung	390
ii) Allgemeine Hinweise zu Herkunft und Entwicklung des Vertrauensprinzips	391
iii) Zusammenfassung	393
iv) Konsequenzen für das IPRG	393
d) Ausschluss der Vertrauensanknüpfung aufgrund der geltenden Rechtsprechung?	394

e) Ausschluss der Vertrauensanknüpfung aufgrund des Anknüpfungszeitpunkts?	395
aa) Einführung	395
bb) Anwendbares Recht	395
cc) Zuständigkeit	396
dd) Schwierigkeiten mit Blick auf die Vertrauensanknüpfung	397
i) Zuständigkeit	397
ii) Anwendbares Recht	399
ee) Zusammenfassung	400
f) Zusammenfassung	401
3. Sinn und Zweck des IPR	402
a) Einführung	402
b) Gerechtigkeit, Inlandsbezug und Interessen	404
c) Umsetzung im geltenden Recht – tatsächliche Inlandsbezüge	405
d) Vertrauensanknüpfung – Anknüpfung an scheinbare Inlandsbezüge	405
aa) Einführung	405
bb) Argumente für die Vertrauensanknüpfung	406
i) Internationalität als wesentliches Entscheidungskriterium	406
ii) Rechtssicherheit und Vorhersehbarkeit	407
iii) Inlandsbezug und Interessen	410
cc) Zusammenfassung	411
4. Die Vertrauensanknüpfung als Anwendungsfall des Vertrauensprinzips	412
a) Einführung	412
b) Vertrauenstatbestand	413
aa) Im Allgemeinen	413
bb) Inlandsbezüge im Besonderen	413
cc) Erfordernis des Rechtsscheins?	415
dd) Vertrauenseignung	417
ee) Äussere Zuordnung des Vertrauenstatbestands	418
c) Voraussetzungen auf Seiten des Vertrauenden	418
aa) Vertrauen	419
bb) Guter Glaube	419
cc) Disposition und Kausalität	420
d) Zurechenbarkeit	421

e) Zusammenfassung	422
f) Schranken des Vertrauensprinzips	422
IV. Folgerungen	424
i) Rechtsgrundlage	424
ii) Konsequenzen	425
iii) Erste Fallgruppe: Vertrauen in ein Recht bzw. in eine Zuständigkeit	425
iv) Zweite Fallgruppe: Vertrauen in einen vermeintlichen Inlandsbezug	425
V. Grundzüge der Vertrauensanknüpfung	428
A. Einführung	428
B. Zeitpunkt der Vertrauensanknüpfung	429
1. Geltende Regelung	429
2. Auswirkungen der Vertrauensanknüpfung auf den Zeitpunkt der Anknüpfung	430
3. Vereinbarkeit mit dem geltenden Recht?	431
4. Zusammenfassung	434
C. Relevanz der Vertrauensanknüpfung in den verschiedenen Bereichen des IPR	434
1. Einführung	434
2. Natürliche Personen	435
3. Familienrecht	437
4. Erbrecht	438
5. Sachenrecht	439
6. Vertragsrecht	440
7. Bereicherungs- und Deliktsrecht	441
8. Gesellschaftsrecht	441
9. Zusammenfassung	443
D. Anforderungen an den Vertrauenstatbestand und an den guten Glauben	443
1. Im Allgemeinen	443
2. E-Commerce im Besonderen	445
E. Rechtsfolgen der Vertrauensanknüpfung	447
F. Festlegung des Anwendungsbereichs der einschlägigen Rechtsquellen nach dem Vertrauensprinzip	448
§ 5 Zusammenfassung	449